

Regierenden und Mächtigen in der Welt. Leite sie an, das Wohl der Menschen zu suchen. Für alle Christinnen und Christen. Führe sie zu einer immer tieferen Erkenntnis deines Sohnes und ziehe sie immer näher zu dir. Für alle, die Sinn und Orientierung für ihr Leben suchen. Gib, dass sie zu dir, dem Vater aller Menschen finden. Für alle Leidenden. Tröste und stärke sie durch deine Liebe und Nähe, und zeige uns, wo wir helfen können. Für die Menschen, die uns am Herzen liegen, die wir lieben, um die wir uns sorgen oder mit denen wir uns schwertun. Blicke sie und uns freundlich an, erbarme dich über sie und über uns, gib ihnen und uns Gutes nach deinem Willen. Wir bitten dich, erhöre unser Gebet. Dir allein sei Ehre in Ewigkeit. *Alle: Amen.*

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:
Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

*Wer möchte, kann noch ein Lied singen
Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend
beieinandersitzen.
Schließlich die Kerze löschen.*

Hausgottesdienst

2. Sonntag nach Epiphania

17. Januar 2021

Zu Beginn: Kerze anzünden

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle: Amen.*

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle: Amen.*

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 105.

Alle: Danket dem HERRN und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern! Singet ihm und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern! Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen! Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit! Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes, du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten! Er ist der HERR, unser Gott, er richtet in aller Welt. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Psalm 105, 1-8)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Johannes 2, 1-11

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 398, 1+2: In dir ist Freude

Das Evangelium des heutigen Sonntags ist zugleich das Predigtwort

Besinnung:

Wer einen Gottesdienst feiert, der erwartet etwas. Der wartet auf ein Zeichen Gottes, gar auf ein Wunder. Wer Gottesdienst feiert, der rechnet auch mit einer Veränderung seines Lebens, dass etwas besser wird, erträglicher, sinnvoller, dass etwas klarer wird, dass er neue Kraft bekommt, neue Hoffnung. In diese Situation hinein hören wir heute die Geschichte von der Hochzeit zu Kana. Warum wird dieses Wunder erzählt? *Wie* es passiert, *wie* die Verwandlung geschieht, scheint nicht wichtig zu sein. Dafür wird die öffentliche Wirkung umso größer herausgestellt. Denn der verwandelte neue Wein ist viel besser als der, den es bis jetzt bei der Hochzeit gab. Nicht um das Wunder selbst geht es also, sondern um das Zeichen, das damit verbunden ist. Darauf warten auch wir, wenn wir Gottesdienst feiern, nämlich auf ein Zeichen der Hoffnung, auf das wir vertrauen können. Wie erfreulich, dass dieses erste Zeichen Jesu auf einem Fest passiert, noch dazu auf einer Hochzeit, auf der es doch ganz besonders um die Zukunft geht, um die Hoffnung auf ein gutes, ein fürsorgliches, ein erfolgreiches Leben zu zweit. Gut ist es, dass Jesu erstes Zeichen ein so lebensfrohes, fröhliches, positives Zeichen ist. Ja, freuen dürfen wir uns auf das Fest, das im Himmel bereitet ist, und

ein wenig darf man diese Freude doch auch uns anmerken, und zwar jetzt schon. Sicher, aus uns manchmal so schwerblütigen Mitteleuropäern, die oft schon im Gesicht die ganze Last der Welt tragen, werden wohl keine leichtfüßigen sagen wir Südamerikaner mehr, aber ein wenig mehr Leichtigkeit, ein wenig mehr Gelassenheit, ein wenig mehr Vertrauen, das die ewige Angst besiegt, dürfen wir doch aus dieser Geschichte, von diesem Wunder Jesu mitnehmen in unseren Alltag. Ja, wir Christen dürfen rechnen mit dem Eingreifen der Macht zwischen Himmel und Erde. Und wir dürfen auch mit einem Wunder rechnen. Nicht so, wie es die Mutter Jesu tut, die es schon fast einfordert. Dass sich eine Notlage auf einmal wie durch Zauberei einfach in Luft auflöst, wird eher selten passieren. Aber dass der Sohn Gottes uns Hoffnung schenkt und beisteht in dem, was uns einengt und uns die Lebenskraft raubt, das ist gewiss. Wenn seine Stunde kommt, werden es alle erkennen. Schon jetzt sehen wir aber die Zeichen, schon jetzt offenbart er seine Herrlichkeit. Wie die Jünger können und dürfen wir daran glauben. Unser Leben wird sich dadurch zum Guten verändern, auch das ist gewiss. Amen.

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 396, 1+2+6: Jesu, meine Freude

Eine/r: Lasst uns beten. Gott, unser Vater, für uns Menschen und zu unserem Heil hast du deinen Sohn gesandt. Er ist zu uns gekommen, damit wir dich finden. Wir bitten dich: Für die christlichen Kirchen in aller Welt. Hilf, dass sie die Botschaft von deiner Menschwerdung klar, überzeugend und eindeutig verkündigen. Für die